

SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Im Stadtgebiet sollte es mehr überdachte Treffpunkte für Jugendliche geben. Wir wollen Flächen für Jugendkultur schaffen. Kunst benötigt geeignete Atelierräume und junge Bands brauchen Proberäume. Dafür will sich die SPD einsetzen. Wir möchten zudem weitere legale Flächen zum Sprayen in unserer Stadt schaffen. Das Gleiche gilt für die kreativen Plätze zum Musizieren, für Improvisationstheater, Comedy, Poetry Slams uvm.

Das Nordbad sollte für Kinder und Jugendliche günstiger und in den Ferien kostenfrei sein. JA Der Zugang zu Schwimmbädern und Badeseen soll in Darmstadt für alle Kinder und Jugendlichen kostenfrei sein. Wir wollen den Zugang zu Schwimmstätten als Bewegungsorte, aber auch als Begegnungsstätten von jungen Menschen öffnen. Damit wird auch der Schwimmsport gefördert, vor allem aber auch die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an diesem öffentlichen Sportangebot

Das Mindestalter bei Kommunalwahlen sollte auf 16 Jahre gesenkt werden. JA

"Wir möchten die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen verbessern. Dazu gehört unter anderem auch die Absenkung des Wahlalters für das aktive Wahlrecht bei Kommunalwahlen auf 16 Jahre. Das muss jedoch auf Landesebene entschieden werden. Leider gibt es Landtag dafür keine Mehrheit."

Darmstadt sollte zusätzliche Geflüchtete aufnehmen. (Auf die Zuteilung von Geflüchteten haben Kommunen keinen direkten Einfluss. Sie können aber z. B. über die Initiative Sichere Häfen zusätzlich Menschen aufnehmen.) Fluchtgründe entstehen außerhalb Darmstadts. Arbeit und Ausbildung sind ein wesentlicher Grund, hier bleiben zu können. Wir stehen für gute und professionelle Geflüchtetenarbeit: Integration muss stärker als Querschnittsaufgabe verankert werden. Die Angebote verschiedener Träger sollen stärker verknüpft werden. Der Erfahrungsschatz der Geflüchtetenhilfe und die Sichtweise der Betroffenen sollen in die städtische Integrationsstrategie einbezogen und ein Integrationsmonitoring aufgebaut werden."

In öffentlichen Einrichtungen sollte es auch für nicht binäre Personen Toilette geben. (Menschen, die sich nicht in die binäre Trennung von „männlich“ und „weiblich“ einordnen) **JA, bei Neubauten** Beim Neubau oder Ersatzneubau von städtischen Einrichtungen und Sportstätten soll neben Damenbereichen und Herrenbereichen auch auf den Einbau von Einzeltoiletten, Einzelumkleiden und Einzelduschen geachtet werden, um allen Menschen die Nutzung sanitärer Anlagen ermöglichen zu können.

Der Klimaschutz sollte bei kommunalpolitischen Entscheidungen eine größere Bedeutung haben als wirtschaftliche Erwägungen. Wir bekennen uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit. Das bedeutet, seine Entscheidungen stets in mehreren Dimensionen zu denken: sozial, ökologisch und ökonomisch. Dabei gilt es immer auch Leitplanken zu definieren, die jeweils nicht überschritten werden dürfen. Eine einseitige Betonung der ökologischen Dimension wurde jedoch nicht zu nachhaltiger Politik führen.